

## Öffnungen für den Sport fraglich

**Corona:** Politiker beraten Montag. Re-Start im Fußball und Handball-Aufstieg gefährdet

**Bielefeld** (pep). Das wäre ein herber Dämpfer für den Amateursport: Laut einem Bericht des *Kicker* soll die Bund-Länder-Konferenz bei ihrem nächsten Treffen am Montag beschließen wollen, den vierten Öffnungsschritt auszusetzen. Dies will der *Business-Insider* erfahren haben.

Der Grund für das Umdenken sollen die bundesweit steigenden Inzidenzzahlen und die ungünstige Entwicklung beim Impfen sein. Viele Amateurfußballer hatten mit dem vierten Öffnungsschritt am 22. März den Trainingswiederbeginn geplant. Nun könnte dieser Schritt um vier Wochen auf den 19. April verschoben werden. Damit gerieten die Pläne für eine Fortsetzung des Spielbetriebs im westfälischen Fußballverband in Gefahr. Eine Wiederaufnahme der unterbrochenen Saison

mit dem Ziel mindestens 50 Prozent der Spiele zu absolvieren scheint unter diesen Voraussetzungen kaum realisierbar. Es sei denn, der FLVV würde einer Saisonverlängerung über den 30. Juni hinaus zustimmen – was er bisher ablehnt. Der niedersächsische Verband hat sich gerade für diesen Schritt entschieden. Sollte den Vereinen weiterhin eine drei bis vierwöchige Vorbereitungszeit zugestanden werden und erst ab 19. April in Kaderstärke draußen trainiert werden dürfen, könnte der Re-Start erst Mitte Mai beginnen.

Eine Verlagerung der Öffnungsschritte nach hinten dürfte auch den Hallensport treffen. Geplante Aufstiegsrunden im Handball oder ein später Beginn einer Einfachrunde im Basketball erscheinen kaum noch realistisch.



Im Wartestand: Bald möchte Carina Siemes ihre Football-Ausrüstung anziehen und mit dem Team trainieren. PRIVATFOTO

## Spielzüge auf dem Feld statt Yoga

**Mit Zuversicht ins Jahr 2021:** Football-Spielerin Carina Siemes freut sich aufs Huddle

**Bielefeld** (tri). Während des Studiums in Münster fand Carina Siemes den Weg zum American Football. Zwar spielt die 24-jährige Defensivspielerin (Cornerback) seit Herbst 2019 bei den Bielefeld Bulldogs Ladies, wartet aber aufgrund der Pandemie noch auf ihre erste Spielzeit. Nun hofft die Chemikerin, dass es im April wieder gemeinsam rausgeht, möchte mit ihrem Team allerdings nichts überstürzen.

dem Feld und mit verschiedenen Spielzügen nicht annähernd ersetzen.

*Welche Lehren ziehen Sie aus dieser Zeit mit Corona?*  
Für mich haben die vergangenen Monate verdeutlicht, wie wichtig offene und ehrliche Kommunikation in allen Lebensbereichen ist.

*Was würden Sie im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit nicht mehr machen?*

Ich würde einiges anders priorisieren – wie ich den Sport und das Alltagsleben gestalte. Zudem würde ich bei einer Krankheit nie mehr wie früher ohne Maske zum Arzt und die Leute im Wartezimmer so womöglich versehentlich infizieren.

*Was haben Sie am meisten geschätzt gelernt in der Zeit mit Corona?*  
Definitiv den jetzt fehlenden, persönlichen Kontakt zu Menschen, insbesondere zu Familie, Freunden und Teamkollegen.

*Was werden Sie als Erstes tun, wenn die Einschränkungen durch Corona vorbei sind?*  
Beim Football-Training einen richtigen Huddle machen, also mit dem Team dicht gedrängt im Kreis stehen, sich gegenseitig schreiend motivieren und dabei springen und tanzen.

*Welche sportlichen Ziele haben Sie für 2021?*  
Zunächst einmal möchte ich mein altes Fitnesslevel erreichen oder sogar noch übertreffen. Zudem ist mein Ziel, wieder zu trainieren, wenn es möglich ist. Um dann als Mannschaft auf Freundschaftsspielen oder gar Wettkämpfen hinzuarbeiten – das wäre schön.

*Hallo Frau Siemes, worauf freuen Sie sich am meisten für die Zeit nach Corona?*

Nicht mehr allein Sport treiben zu müssen. Im Team muss sich jede auf die Mitspielerinnen verlassen können und man darf sich nicht hängen lassen. Umso mehr habe ich das gemeinsame Online-Training geschätzt gelernt, und es macht mir Spaß. Abseits vom Football auch auf Metal-Konzerten und Festivals mit Freunden.

*Wie ist das aktuelle Befinden? Mental ist alles in Ordnung, körperlich könnte es besser sein. Ich war schon mal deutlich fitter.*

*Wie halten Sie sich fit?*  
Wir machen einmal die Woche Online-Training. Hauptsächlich mit Dehnübungen und Yoga. Wir haben zudem einiges an Material und ich mache eigene Football-Übungen. Diese sind jedoch nur sehr begrenzt ein Ersatz fürs Teamtraining. Ich gehe derzeit auch viel spazieren.

*Inwieweit hat Sie die Pandemie und Ihre Folgen in Ihrer sportlichen Entwicklung zurückgeworfen?*  
Abseits von der schlechteren Fitness fehlen mir die Erfahrungen im Football von weit über einem Jahr. Theoretisch kann ich die Situationen auf

# Jugend-Bundesligen beendet

**Fußball:** Der DFB verfolgt eine Wiederaufnahme am 17. April nicht mehr, was einem Abbruch gleichkommt. Der bisherige Trainingsfleiß von Arminias U 19 und U 17 bleibt unbelohnt

Von Uwe Kleinschmidt

**Bielefeld.** Seit zweieinhalb Wochen sind die Top-Nachwuchsteams von Arminia Bielefeld wieder im Training. So lange geisterte auch der 17. April als möglicher Termin für die Wiederaufnahme des Spielbetriebs der U-19- und U-17-Bundesligen durch die Republik. Seit gestern Nachmittag steht praktisch fest, dass beide Ligen nicht mehr neu angepöflicht werden. Eine Abstimmung unter den Nachwuchsleistungszentren der teilnehmenden Erstligisten ergab, dass sich der Großteil gegen eine Fortsetzung ausgesprochen hatte.

13 Spiele hätte die U 19 von Trainer Oliver Kirch in neun Wochen noch austragen müssen, immerhin elf die U 17 von Marcel Drobe. Ein optimistischer Plan, der nun vom Tisch ist. Arminia Bielefelds NLZ-Leiter Finn Holsing: „Der DFB hat uns mitgeteilt, dass die Wiederaufnahme am 17. April nicht weiter verfolgt werde und man sich nun mit möglichen anderen Szenarien befasse.“ Das komme laut Holsing einem Abbruch gleich, ohne dass bisher der offizielle Termin benutzt worden sei. Er hatte die Position des Vereins schon vorher klar umrissen: „Wir sehen das auch vor dem Hintergrund der Belastungssteuerung kritisch, weil die Trainingszeit erstens sehr kurz ist und es zweitens eine Wettbewerbsverzerrung darstellt, da andere Mannschaften schon lange trainieren.“ Mit anderen Worten: Auch die Arminen waren dagegen.

Die Nachricht traf beide Teams am Abend. „Die Spieler werden enttäuscht sein. Das kann ich auch verstehen“, sagte Oliver Kirch. Schließlich hatten ihn seine Spieler zum Auftakt am 1. März – unter den Umständen des Individualtrainings – positiv überrascht. „Großes Kom-



Schöne Erinnerung: Die Arminen Atakan Kurnaz (v. l.), Kevin Schacht und Jan Schlenger haben ihren Gegenspieler von Viktoria Köln umzingelt. Der 4:0-Erfolg vom 10. Oktober 2020 war ihr vorerst letztes Erstliga-Spiel. FOTO: ANDREAS ZOBE

pliment an mein Team“, sagte Kirch. Seine Spieler hätten im Lockdown ein „straffes Programm“ mit fünf Laufeinheiten pro Woche und einem Online-Krafttraining als Hausaufgaben bekommen und diese sehr ordentlich erledigt.

Auch sein Kollege Marcel Drobe hatte für die U 17 gemeldet: „Alle sind gesund, alle sind fit.“ Inzwischen waren und sind beide Teams jeweils viermal pro Woche im vollen Mannschaftstraining. Voraussetzung dafür sind zwei wöchentliche Corona-Schnelltests bei jedem Spieler und den Verantwortlichen auf den

Trainingsplätzen. Drobe: „Das bedeutet einen größeren Aufwand für die Jungs, schließlich müssen sie eine Stunde vor Trainingsbeginn erscheinen, dann den Abstrich machen lassen und dürfen, wenn der Test negativ ist, erst danach in die Kabine.“ Bis zum Betreten des Platzes müsse weiterhin ein medizinischer Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Das gelte für beide Teams.

Möglich war die Aufnahme des Trainingsbetriebs zum 1. März überhaupt erst geworden, weil die Arminen als zertifiziertes Nachwuchs-Leis-

tungszentrum anerkannt sind. Dabei betonen beide Trainer, dass sich die Spieler bewusst sind, sehr privilegiert zu sein.

Doch andere Teams sind eben noch privilegierter – oder auch nicht. Marcel Drobe: „Bei Dortmund und Schalke wurde komplett durchtrainiert, die Teams aus Unterrath und Lippstadt haben noch nicht einmal angefangen.“ Die U 19 hätte den Spielbetrieb bei Borussia Mönchengladbach aufnehmen müssen. Kirch: „Deren Mannschaft hat durchtrainiert und jetzt schon fünf Testspiele gemacht.“ Der Plan des DFB sah zunächst vor, eine Ein-

fachrunde zu spielen, die dann voll gewertet worden wäre.

Wie es nun weitergeht, ist völlig offen. Auch wenn die Arminen vom Grundsatz her gegen die Fortsetzung der Bundesligen sind, wollen sie ihren Nachwuchs ans Spielen bringen. Da es in den West-Staffeln der beiden dreigeteilten Ligen genügend Vereine in leistbarer Entfernung gibt, könnten diese in Trainingsspielen gegeneinander antreten. Holsing: „Wir haben jetzt erst einmal deutlich weniger Druck, werden uns aber bemühen, Spiele für die Mannschaften zu ermöglichen.“

## Ein Lob auf die Gemeinschaft beim VfR Wellensiek

**Vereinsgeburtstag:** Diesen Monat wird der Klub vom Rottmannshof 70. Eine Feier gibt es nicht, dafür ein Sonder-Vereinsheft, das lesenswerte Geschichten liefert. Auch Ernst Middendorp kommt zu Wort

Von Peter Burkamp

**Bielefeld.** Viele runde Geburtstage sind in den vergangenen Monaten nicht so groß und bunt gefeiert worden wie gewöhnlich. Auch der 70. des VfR Wellensiek fällt wegen Corona stiller aus, als es sich Verantwortliche und Mitglieder gewünscht haben. „Wir hätten natürlich gern eine Sportwoche und eine Gelb-Schwarze Nacht veranstaltet“, sagt Markus Nolting der 1. Vorsitzende. Man habe schließlich wegen der vielen Unwägbarkeiten aber davon abgesehen.

Nolting, seit dem 2. Juni 2012 VfR-Chef, ist aktuell erst einmal froh, dass der jüngere Nachwuchs des Klubs seit dieser Woche wieder Fußball spielen darf. „Man hat gespürt, wie sehr sich die Kinder gefreut haben. Für sie hat der Sport im Verein in dieser Zeit eine wichtige Bedeutung.“ Bislang ist der VfR ohne größere Probleme durch die Pandemie gekommen. Etwa 95 Prozent der rund 600 Mitglieder zählen zur Fußballabteilung, dazu bietet der Klub vom Rottmannshof Frauenfitness und Kinderturnen. Coronabedingte Abmeldungen gebe es „tendenziell eher weniger“, berichtet Nolting.

Mit ihren Sponsoren stehen die Verantwortlichen im Gespräch. „Es gibt sicherlich den einen oder anderen, der beim aktuellen Geschehen sein En-

agement nicht aufrechterhalten kann. Trotzdem bleibt die Verbundenheit zum Verein bestehen“, so Nolting.

Die Verbundenheit zum VfR wird auch in einer Sonderedition des Vereinshefts zum 70. Geburtstag deutlich. Markus Nolting und seine Mitstreiter Jutta Kokel und Karim Ayed waren positiv überrascht über die vielen Beiträge für das Heft. Nolting: „Da war eine Aufbruchstimmung zu spüren. Mit so viel Unterstützung haben wir nicht gerechnet.“

Viele ehemalige Aktive loben die Gemeinschaft, schildern Erlebnisse und Anekdoten über sportliche Erfolge und noch viel mehr über ihre persönlichen Erfahrungen, die sie

mit ihrer Mannschaft und einzelnen Weggefährten gemacht haben. Und die sie geprägt haben. Herrlich zu lesen sind die Geschichten – zum Beispiel die über den „besten Betreuer aller Zeiten“. Bodo Fritz schreibt über Wolfgang Lütkebeier, der penibel auf die Ausrüstung achtete und sorgsam über das Wohlergehen der Spieler wachte. Im Winter wärmte Lütkebeier die Trikots auf Heizkörpern in den Umkleiden vor, damit die Spieler kein kaltes Trikot anzuziehen brauchten. „Einmal – beim Auswärtsspiel in Bad Oeynhaus – gab es einen Zwischenfall. Bei der Besprechung vor dem Spiel roch es plötzlich verbrannt. Wöllig ging

der Sache nach und stellte fest, dass eins seiner liebevoll drapierten Trikots durch die Heizung so angekokelt war, dass es nicht mehr zu tragen war. Das Gelächter war bis nach draußen zu hören“, erzählt Bodo Fritz.

Oliver Albrecht erwähnt den „legendären“ C-Jugend-Pokalsieg im November 1988 auf dem Feuerholz gegen den DSC Arminia. Er erinnert auch an Knobelabende im alten Vereinsheim und an als „Brennklötze“ verschriene Frikadellen, die erst mit einem halben Liter Senf genießbar gewesen sein sollen. „Besonders amüsant“ fand Albrecht es bei Auswärtsspielen in der Landesliga, „wie Rolf Pico Fritz, durch

sein, nennen wir es mal ‚aktives coachen‘, ganze Dörfer gegen sich aufgebracht hat.“

Persönlich gefärbt sind auch die Grußworte, die den VfR erreichten. Die Ex-Arminen Frank Geideck, Ernst Middendorp und Marcus Uhlig schreiben über ihre Vergangenheit beim VfR. 1.000 Exemplare des Heftes werden gedruckt. Co-Autoren und Sponsoren bekommen es, weitere sollen rund um den Rottmannshof verteilt werden. Das Heft ist absolut gelungen und dürfte schnell vergriffen sein. Es mag die Mitglieder des VfR Wellensiek für entgangene Feiern entschädigen. Dafür soll es dann am 13. März 2026 zum 75. richtig rundgehen.



Vor Corona: Das Fußballcamp des VfR Wellensiek im Sommer ist sehr stark nachgefragt. FOTO: BARBARA FRANKE